

**Ausbildung „Lernbegleitung
FREIGROSSWERDEN“**

Kinder entwicklungsfördernd und
bindungstärkend begleiten.


**Kostenloses Einführungswebinar
Mittwoch 25.9. 2024 20-22 Uhr**

*Einzel und frei wie ein Baum,
geschwisterlich wie ein Wald -
das ist unsere Sehnsucht.*

Nazim Hikmet

Überblick

- Begrüßung und Ablauf (lieber inneren Bildern folgen als mitschreiben, Fragen in Teil 2)
- Wie funktioniert Lernen eigentlich, und welche **Formen des Lernens** gibt es?
- Was bedeutet **Motivation**, und was hast Du als Lernbegleiter damit zu tun?
- Wie kannst Du mit **herausfordernden Verhaltensweisen** belasteter Kinder und Jugendlicher umgehen?
- Was ist im **Umgang mit Jugendlichen** anders als bei Kindern?
- Welches Kind braucht welche **Freiheit**, um sie sinnvoll nutzen zu können?
- Wie kannst Du mit den **Ansprüchen und Forderungen der Eltern** - einschließlich Deiner eigenen - umgehen?
- Welche Grundsätze gibt es beim **Umgang mit Behörden** zu beachten?

A large, leafy tree in a park with a person on a bicycle in the background. The scene is bright and green, suggesting a sunny day in a park. The text is overlaid on the left side of the image.

1. Wie funktioniert Lernen eigentlich, und welche **Formen des Lernens** gibt es?

- Lernen ist eigentlich integraler Bestandteil des Lebens, keine abgetrennte Tätigkeit
- Unser Schöpfer-Gehirn und seine Funktionen
- Lernen aus eigenem Interesse
- Lernen für Belohnung/ für Bindung / aus Liebe
- Lernen aus Angst → „Einbläuen“

Welche Formen des Lernens gibt es?

- **Unser Schöpfer-Gehirn und seine Funktionen:**
 - a) Eigene Inspiration = „Begeisterung“
 - b) alles dazu Passende wird eingesaugt
 - c) was nicht benutzt wird, wird gelöscht
- **Spielerisches Lernen – der Weg der Natur**
Voraussetzung: absichts- und folgenlos, spontan, Anfang und Ende
- **Lernen aus eigenem Interesse**
Voraussetzung: Frei von existenziellen Sorgen, bindungssatt
- **Lernen für Belohnung/ für Bindung / aus Liebe**
Voraussetzung: Anreiz / Bindung/ Liebe vorhanden UND groß genug für die Mühe
- **Lernen aus Angst → „Einbläuen“**
Angst erschwert echtes Lernen, dieses Lernen ist eigentlich eher eine Traumatisierung, starres Abspulen des „Eingebläuten“

Was bedeutet **Motivation**, und was hast Du als Lernbegleiter damit zu tun?

- **Spielerisches Lernen:** Du hältst den Raum und hältst dich raus.
- **Lernen aus eigenem Interesse:** Du hältst den Raum und hältst dich raus. Deine gutgemeinten Verstärkungsversuche können den Vorgang (zer)stören
- **Lernen für Belohnung / Bindung/ aus Liebe:** Du gibst Anleitung und Führung, erinnerst an den Anreiz der Belohnung / stärkst die Bindung des Kindes an dich/ pflegst die Liebe zwischen euch / versuchst den Lernstoff humorvoll, bildhaft, konkret zu vermitteln, Fehler zu ermutigen, „**Stärken stärken statt Mängel bemängeln**“
- **Lernen aus Angst /Einbläuen:** schwarze Pädagogik, nicht unser Thema

Was belastet „belastete Kinder und Jugendliche“?

- **Sehr bindungshungrig**
→ können nicht vertieft spielen, spüren kein eigenes Interesse, trauen sich nicht, etwas auszuprobieren, „gepanzert“
- **Sehr frustriert**
→ unreif für ihr Alter, oft sehr aggressiv (weniger störend, aber eigentlich schlimmer: depressiv), geringer Selbstwert/Angeber, jugendliche oft über-sexualisiert
- **Sehr alarmiert**
→ Aufmerksamkeitsstörungen, motorische Unruhe, Ticks, Ablenkbarkeit, Logorrhö, Mutismus
- **Sehr herausfordernd**
→ oft bildschirmssüchtig, desinteressiert, stören/mobben die anderen Kinder, verhöhnen dich, sabotieren deine Impulse

Wie kannst Du mit **herausfordernden Verhaltensweisen** umgehen?

- **Sehr bindungshungrig**
→ Nähe herstellen, Bindung aufbauen (am besten unter 4 Augen), „Bindung vor Weisung“, Bindung vermitteln, die wärmende Sonne im Planetensystem sein → Ziel: aus Liebe lernen
- **Sehr frustriert**
→ Unreife berücksichtigen + Überforderung vermeiden, harmlose Ventile für Aggression schaffen, Stärken stärken statt Mängel bemängeln
- **Sehr alarmiert**
→ Geborgenheit vermitteln, Mobbing verhindern, Beziehung wichtiger als Probleme
- **Sehr herausfordernd**
→ Bildschirmzeiten sinnvoll begrenzen, Führung anbieten, Fehlverhalten nicht persönlich nehmen und als „Anfall“/Ausrutscher behandeln, gute Motivation des Kindes unterstellen, gelassen bleiben – 80%-Regel beachten, gut für dich sorgen und deine Leistung anerkennen, eigene Ausrutscher so bald wie möglich richtigstellen.

Überbrücken



alle Trennungen

Problemverhalten überbrücken

Disziplinierungsmaßnahmen

Fehler & Misserfolge

Defensive Bindungsabwehr

Was ist neu bei Jugendlichen?

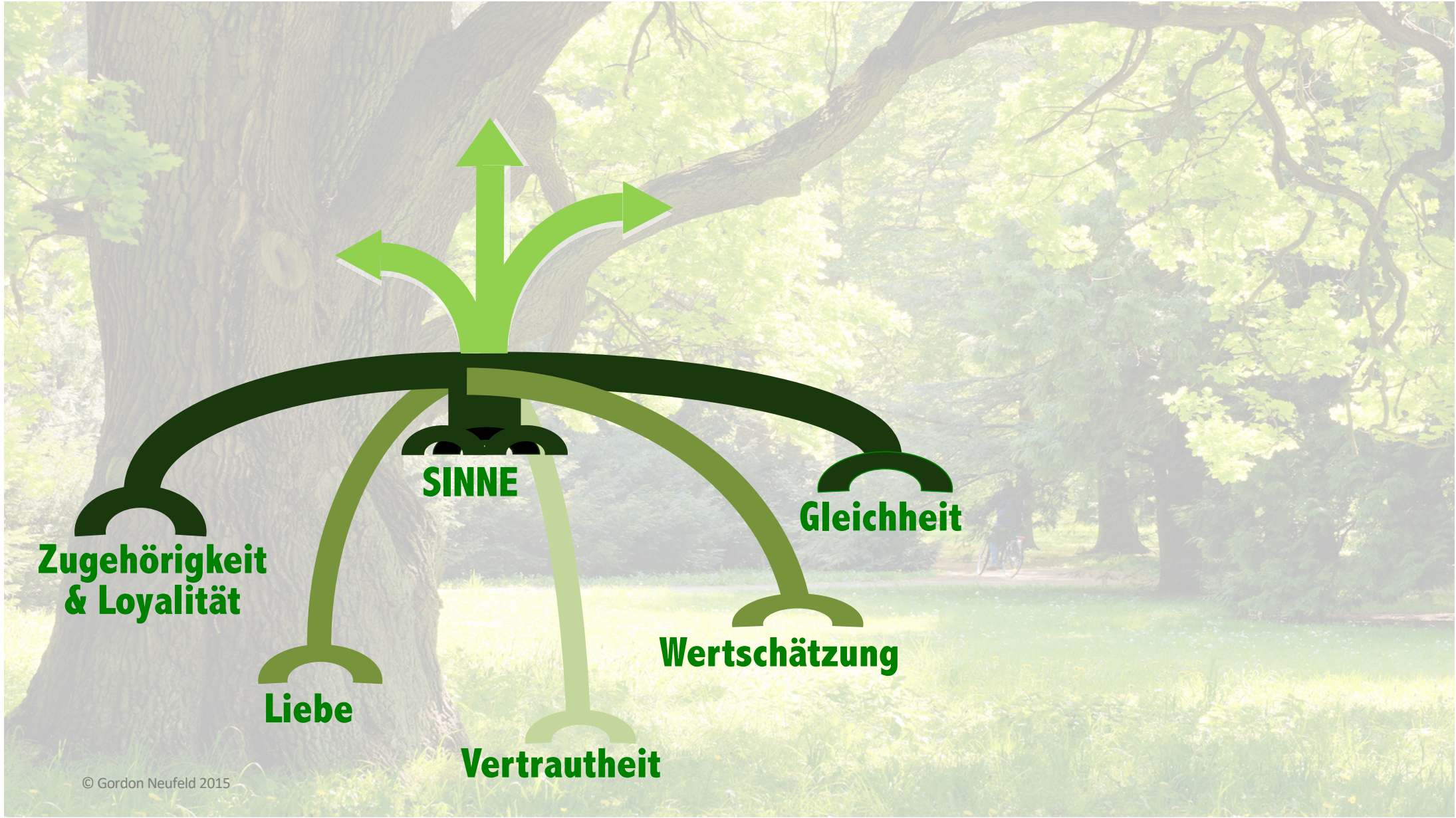
- **Pubertät: eigenes riesiges Thema, 10-stündiger Video-Kurs**
<https://dagmarneubronner.de/pubertaet-verstehen/live-kurs-pubertaet-verstehen-und-begleiten/>
- **Verstärktes Autonomiestreben → Widerstand gegen „alles“, Suche nach eigener Identität**
Verstärkte Neigung zu Gleichaltrigen-Orientierung → **Widerstand gegen Eltern & Erwachsene, Entwicklungsblockade durch Panzerung**
- **Selbstreflektion → Unsicherheit und Rückzug**
- **Gefühl der Einsamkeit und des Unverstandenseins → sich Anvertrauen wird schwerer**
- **Wachstum, Sexualisierung körperlicher Nähe → Trösten nicht mehr so leicht möglich**
- **Eigentlich brauchen Pubertierende mehr Eigenständigkeit & Verantwortung und „echte“ Aufgaben, werden aber bis 18 als Schüler und danach ggf. als Studenten weiter infantilisiert**
- **Aufgrund des Schulklimas oft wenig Zugang zu weichen Gefühlen → keine Reifwerdung, stattdessen Gleichaltrigenorientierung und damit einhergehend Konformismus**

Was ist im **Umgang mit Jugendlichen** anders als bei Kindern?

- Widerstand gegen „alles“, Suche nach eigener Identität
nicht predigen, mehr zuhören, gelten lassen, von mehreren Seiten beleuchten, eigenes Denken ergebnisoffen ermutigen, Diskurs statt Unter-Richt
- Widerstand gegen Eltern & Erwachsene
Beziehung stärken mit „vergnügt verbrachter Zeit“ ohne Belehrungscharakter, sich als vertrauenswürdig erweisen, **Beziehung individualisieren**
- Unsicherheit und Rückzug
taktvoll Selbstbewusstsein stärken, Modezwänge relativieren, vergnügt gemeinsam verbrachte Zeit, eigene Jugendprobleme erzählen

Was ist im **Umgang mit Jugendlichen** anders als bei Kindern?

- Sich Anvertrauen wird schwerer
Privatsphäre respektieren, behutsam nachfragen, aber nicht bohren, Anvertrautes vertraulich behandeln
- Trösten nicht mehr so leicht möglich
Bereitschaft und Zuwendung signalisieren, aber Privatsphäre respektieren. Eiertanz zwischen „ich bin schon groß“ und „doch noch klein grad“ mittanzen
- **Infantilisierung**
echte Aufgaben, ggf. raus aus der Schule und Schulabschluss später nachholen
- **Konformismus**
Zeit ohne Medien und ohne Gleichaltrige anstreben (Wandertour, Paddeltour, Hochseilgarten etc), Individualität vorleben



Welches Kind braucht welche **Freiheit**, um sie sinnvoll nutzen zu können?

Individuell und nicht statisch, sondern im Kontext der Gesamtsituation:

Das geborgene, bindungssatte, verspielte, schöpferische Kind

braucht Freiheit von Termindruck und zu vielen Bildungs-Angeboten und sichere Räume zur Selbstentfaltung – je nach Alter auch unbeobachtet.

Das belastete, alarmierte, aggressive, gelangweilte, bildschirmsüchtige Kind

braucht Beziehungssicherheit und strukturierte, seinem Reifegrad angemessene Angebote. Dann kann es sich nach und nach zu einem **geborgenen, bindungssatten, verspielten, schöpferischen Kind** entfalten.

Jedes Kind individuell sehen. Wo steht es gerade? Was braucht es am dringendsten? Schau hin:

- Ist es auf Bindungssuche? Zu Erwachsenen oder Gleichaltrigen?
- Kann es versunken spielen?
- Hat es Zugang zu seinen weichen Gefühlen?
- Kann es seine Gefühle mischen?

Wie kannst Du mit den **Ansprüchen und Forderungen von Lehrern und Eltern** - einschließlich Deiner eigenen - umgehen?

- 1) Bewusst wahrnehmen. Registriere die in dir vorhandenen Wünsche, Überzeugungen und Ansprüche, anstatt sie zu leugnen oder zu verkleiden. Dann kannst du sie einzeln prüfen und die Ansprüche aussortieren, von denen du selbst erkennst, dass sie auf alter Prägung beruhen. Es gibt keine Pauschallösung für alle, jeder muss dem eigenen Herzen folgen.
- 2) Schaue anhand meiner Informationen über das Lernen, wie du die Ansprüche und Forderungen, die für dich unverzichtbar sind, am besten verwirklichen kannst. Die Auswahl deiner Prioritäten für dein Kind kann dir niemand abnehmen, und du solltest sie dir auch nicht länger abnehmen lassen.

Wie kannst Du mit den **Ansprüchen und Forderungen von Lehrern und Eltern** - einschließlich Deiner eigenen - umgehen?

3) Wenn du die Kinder anderer Eltern beim Lernen begleitest: Kläre die Ansprüche der Eltern und mache deine eigenen Prioritäten deutlich. Dann wird sich zeigen, ob eine (weitere) Zusammenarbeit möglich ist.

4) Es ist die große Chance und Aufgabe unserer Zeit, dass wir für unsere Kinder neue Wege und Räume erschaffen. Erkenne an, dass du - wie wir alle - aber vom Alten geprägt bist und wir alle deswegen gut aufpassen müssen, um nicht versehentlich wieder das Alte zu erschaffen.

Welche Grundsätze gibt es beim **Umgang mit Behörden** zu beachten?

- 1) Du bist derjenige, der neue Wege gehen will. Für die Behördenmenschen bist du mit deinen Sonderwünschen vor allem eine Zusatzbelastung. Erwarte nicht, dass sie dir deinen neuen Weg erlauben oder gar bahnen, sondern suche nach Möglichkeiten, es ihnen leicht zu machen, dir deinen Weg zu ermöglichen – oder es dir leicht zu machen, unerlaubt das Richtige zu tun. Übernimm die Verantwortung dafür selbst.
- 2) Es geht nicht darum, die Behördenmenschen zu überzeugen oder das System in die Knie zu zwingen. Es geht darum, für dich und die Kinder in deinem Leben ein gutes, entwicklungsförderndes Leben zu erschaffen, egal ob in oder außerhalb der Schule. Sei vorsichtig mit deinen Äußerungen und suche die Lücken, anstatt gegen die Mauern anzurennen!

Welche Grundsätze gibt es beim **Umgang mit Behörden** zu beachten?

3) Für Freilerner/Homeschooler: Das Schulsystem kracht und knirscht bereits in allen Fugen, und erstaunlich viele Kinder gehen aus ganz anderen Gründen als deinen nicht herkömmlich zur Schule. Meist ist es klüger, in dieser Menge unterzutauchen, als deine grundsätzlichen Kritikpunkte auszubreiten. Im Einzelfall können sehr mutige, einsatzbereite und kraftvolle Erwachsene viel erreichen, aber behalte immer deine höchste Priorität im Auge: das Wohl deiner Kinder.

4) Kinder fühlen sich instinktiv meist sehr unwohl mit einer Außenseiter- oder Rebellenrolle. Solange dein Kind zur Schule geht, muss es die Erlaubnis haben, sich dort so gut wie möglich wohlfühlen und den Lehrern zu vertrauen. Wenn du das nicht mehr verantworten kannst, ermögliche deinem Kind andere Wege, statt ihm den schon für uns Erwachsene schwer erträglichen Zwiespalt unserer Gesellschaft aufzubürden und von ihm Heldenleistungen zu verlangen.

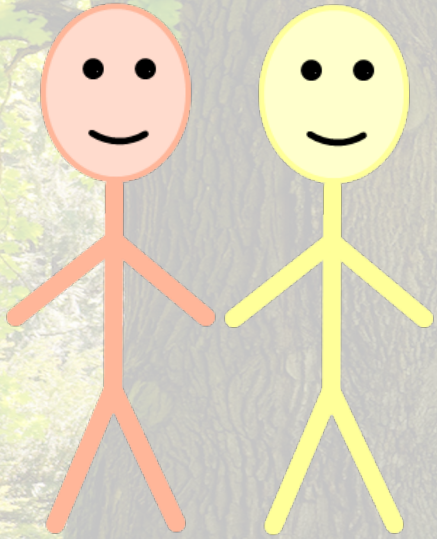
anstreben



Nähe



ablehnen



+



-



Vorab eingesandte Fragen:

Von Ela:

Zur Zeit begleite ich mehrere Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen, persönlichen Herausforderungen. Sie kommen gerne zu mir, da sie bei mir einfach sein dürfen und ich mit ihnen gemeinsam schaue, was sie brauchen, um im Schulalltag zu bestehen.

Vieles entspricht dabei leider oft nicht dem, was ich für sinnvoll und wertschätzend halte. Wir reden auch offen darüber, was bei viel zu vielen Themen zum Bulimie Lernen führt.

Sie lernen unterschiedliche Techniken, mit denen sie sich diesen teilweise absurd lächerlichen Schwachsinn merken können - zum Glück finden wir meistens einen Weg, bei dem wir herzlich darüber lachen können.

**Meine Frage: hast Du Tipps, wie ich den Erwartungen der Eltern besser begegnen kann?
Meist interessiert sie nämlich lediglich, dass die Noten stimmen, ohne Rücksicht auf Verluste.**

1) Die Eltern, die empfänglich dafür sind, können durch locker(nd)e Bemerkungen Deinerseits bestärkt werden, bei den anderen wirst du nicht viel ändern können.

2) Umso wichtiger ist es, dass Du den Kindern vermittelst, dass Du sie klasse findest, egal welche Zensuren sie schreiben, und den spielerischen Umgang stärkst, wie Du es ja bereits machst. Dann haben sie bei Dir eine Oase zur Erholung. Natürlich ohne dass du die Eltern abwertest.

Vorab eingesandte Fragen:

Von Ela:

Das andere Thema betrifft meine Pflege-tochter.

Sie wird im November 12 und hat eine ziemliche Odyssee hinter sich. Seit knapp 3 Jahren lebt sie nun bei mir, und sie hat enorme Ent-Wicklungs-Arbeit geleistet. Ich bin so stolz auf sie und ihr tapferes Kämpferherz!

Ihre Bindungsstörung sowie die FASD bedingte Gedächtnisstörung sind zur Zeit unsere größten Herausforderungen.

Sie will lernen und fordert es auch ein. Aber wehe, wehe, wehe es klappt nicht so, wie sie es gerne hätte...dann ist der Teufel los....Ergo und Gestalttherapie helfen da nur sehr begrenzt.

Lesen ist ein gutes Beispiel: solange sie nicht darüber nachdenkt, klappt das Lesen. Doch sobald sie lesen will, keine Chance. Irgendetwas blockiert total, und dann erinnert sie sich kaum, wie die Buchstaben heißen.

Wie kann ich sie stressfreier begleiten und unterstützen?

1) Schwierigkeiten mit gemischten Gefühlen gehören zur FASD -> Frustration frühzeitig ableiten (mit Bewegung, Pausen, Spaß), also „Stichkanal für die Lava graben, bevor der Vulkan ausbricht“. Und hilf ihr, die „Ausbrüche“ sozialverträglicher zu gestalten.

2) Verkrampfung lockerst Du am besten spielerisch, d.h. du stellst möglichst oft einen Zustand her, in dem sie „nicht darüber nachdenkt“, und wenn sie sich verkrampft, schaltest Du ohne Drama irgendwas mit Bewegung und Spaß dazwischen.

Vorab eingesandte Fragen:

Von Bea:

Meine Frage wäre, wie kann ich meinem 11 jährigen Sohn, der ADHS hat, beim Lernen helfen.

ADHS war bei unserem 11 jährige Sohn diagnostiziert.

(Bei schweren Aufgaben kann er nicht lange konzentrieren, und gibt schnell auf, weil er denkt er schafft das nicht.)

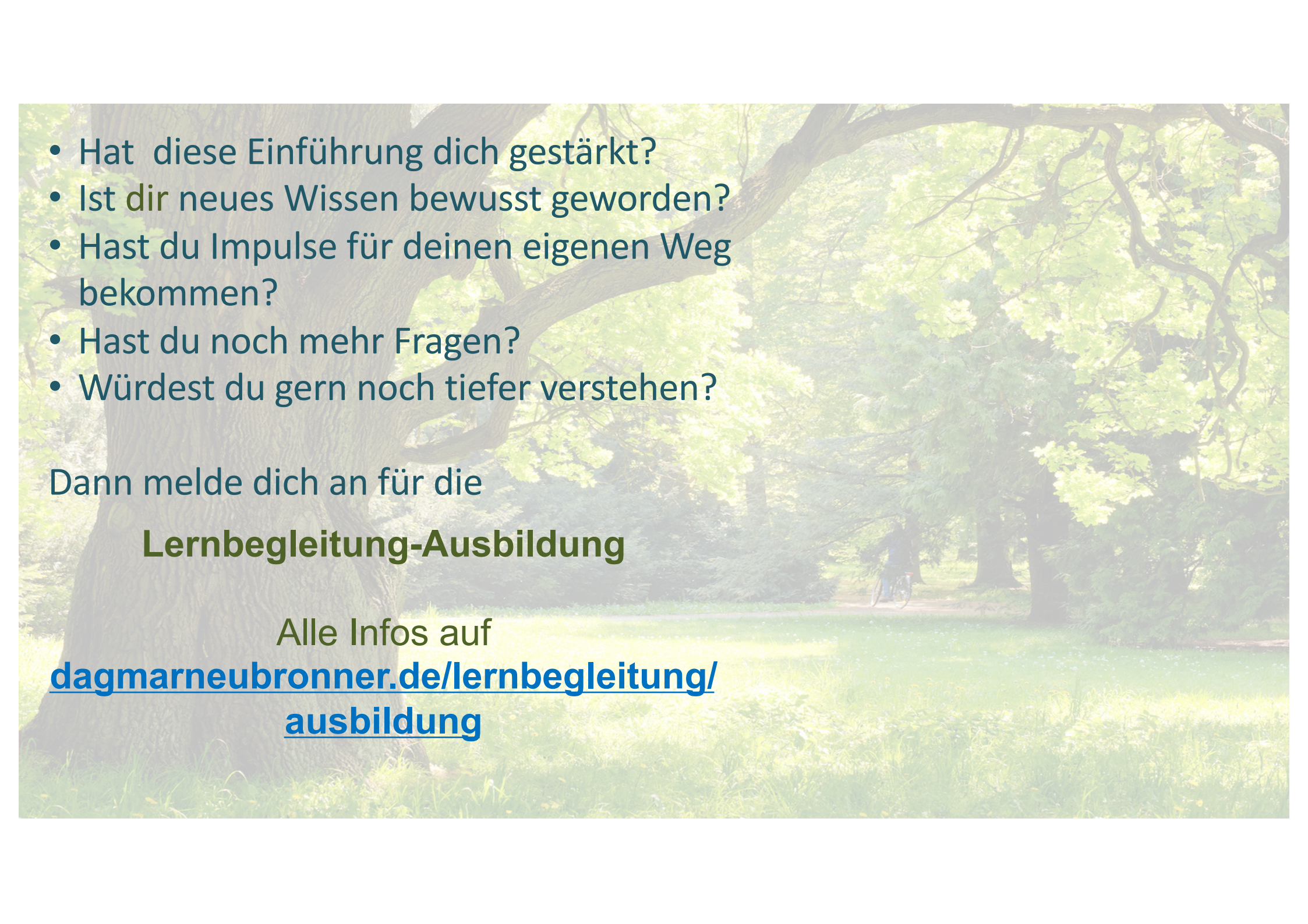
Das sind unsere Herausforderungen.

Dankeschön für alles.

1) ADHS ist nur ein Name für eine Gruppe von Symptomen, die ganz unterschiedliche Ursachen haben können.

2) Wichtig wäre, zu verstehen, WARUM er sich nicht lange konzentrieren kann. Ist das immer so, auch wenn er spielt, oder nur, wenn es ihn im Grunde nicht interessiert? Oder nur, wenn er emotional belastet ist oder er Angst hat zu scheitern?

Letzteres würde bedeutet: Du hilfst ihm, indem Du ihm sehr deutlich machst, dass Du ihn liebst und an ihn glaubst, egal was er für Zensuren er hat, wie schön, klug, sportlich etc er ist. Das lindert die Angst zu versagen – wir denken immer, unsere Kinder wüssten, dass wir sie bedingungslos lieben – aber wir zeigen es oft nicht deutlich genug, weil wir glauben, dann würden sie sich nicht mehr anstrengen. Das Gegenteil ist richtig.

- 
- A large, leafy tree in a park with a person on a bicycle in the background.
- Hat diese Einführung dich gestärkt?
 - Ist **dir** neues Wissen bewusst geworden?
 - Hast du Impulse für deinen eigenen Weg bekommen?
 - Hast du noch mehr Fragen?
 - Würdest du gern noch tiefer verstehen?

Dann melde dich an für die

Lernbegleitung-Ausbildung

Alle Infos auf

[dagmarneubronner.de/lernbegleitung/
ausbildung](https://dagmarneubronner.de/lernbegleitung/ausbildung)

Lernbegleiter-Ausbildung 2024

Als Video-Kurs plus 2 Live-Meetings!

Für Lehrkräfte, Betreuer, Schul-, Homeschool- und Freilerner-Eltern – für **alle**, die täglich Kinder begleiten!



Du wirst lernen, wie Du ...

- ✓ die Muster konventioneller Erziehung **loslässt**
- ✓ entwicklungs- und bindungsfördernd **handelst**
- ✓ schwierige Verhaltensweisen **von innen heraus verstehst**
- ✓ den Kindern wirklich **nachhaltiges Lernen** ermöglichst
- ✓ Vertrauen in Deine **Intuition** gewinnst
- ✓ jedes Kind zur optimalen **Entfaltung seines Potenzials** begleitest!